



LGWA Medieninformation

K(!)eine Entscheidung im Sinne des Klimaschutzes

Oberösterreich verpflichtet Häuslbauer künftig zum Einbau von thermischen Solarkollektoren in Neubauten, um in den Genuss einer Wohnbauförderung kommen zu können.

TRAUN, 26. Feber 2008. Mit großem Bedauern nimmt die LGWA – Leistungsgemeinschaft Wärmepumpe Austria und Österreichs führende Interessensvertretung der Wärmepumpenbranche die Entscheidung der oberösterreichischen Landesregierung zur verpflichtenden Solaranlageinstallation im Neubau als Voraussetzung für den Erhalt der Wohnbauförderung zur Kenntnis. Diese Entscheidung entbehrt jeder Logik und ist in keinem Fall im Sinne eines umfassenden Klimaschutzes zu werten.

Gegen Diskriminierung und Zwang

Aus Sicht der LGWA ist jede Form der Diskriminierung eines erneuerbaren Energiesystems und des Installationszwangs eines Systems abzulehnen. Im Fall des verbindlichen Einbaues von Solaranlagen werden insbesondere die erneuerbaren Energiesysteme Wärmepumpe, aber auch die Photovoltaik diskriminiert. Den Häuslbauern ein System vorzuschreiben unterstellt, dass der Bürger nicht in der Lage ist, eigene Entscheidungen zu treffen wenn es um die Wahl eines geeigneten nachhaltigen Energiesystems geht.

Wärmepumpen weisen Jahresarbeitszahlen von vier und größer auf. Das heißt, dass aus einem Teil elektrischer Antriebsenergie das Vierfache oder mehr an Energie herausgeholt werden kann. Der Antrieb erfolgt mittels Strom, der im optimalen Fall aus einer regenerativen Quelle stammt wie aus einer Photovoltaikanlage, aus Wasser, Biomasse oder Windkraft. Die verpflichtende Vorschrift von thermischen Solarkollektoren bedeutet für den Bürger einen finanziellen Mehraufwand, den er sich in der Regel zum Zeitpunkt des Hausbaues nicht leisten kann und der vor allem auch nicht sein müsste, weil Wärmepumpen heizen, kühlen und warmes Wasser mit nur einem einzigen Gerät aufbereiten können. Die Verpflichtung bedeutet gleichzeitig aber auch einen weiteren Todesstoß für die Photovoltaikbranche. Die Kombination aus Photovoltaik und thermischer Solarenergie macht wirtschaftlich keinen Sinn. Daraus ergeben sich zwei Szenarien: 1. Es ist davon auszugehen, dass durch die Verpflichtung der thermischen Solarkollektoren die oft sinnvollere Photovoltaik durch den Rost fällt. Zudem ist zweitens anzunehmen, dass Häuslbauer die vorgeschriebene Solaranlage aus Kostengründen mit Öl- oder Gasheizungen kombinieren werden und es steht wohl außer Zweifel, dass beide Szenarien nichts mit einer an Nachhaltigkeit und Klimaschutz orientierten Energiezukunft zu tun haben.

Einen gesunden erneuerbaren Energiemix forcieren

Ein „reines Politikum“ vermutet Christine Widmann, LGWA Geschäftsführerin, hinter der Entscheidung des Landes: „Die Wärmepumpe ist wohl ein Opfer des wochenlang andauernden Disputs zwischen den Parteien über den Börsegang der Energie AG geworden“. Denn wie sonst könnte eine Entscheidung zustande kommen, die fern jeder Logik und jedes Nachhaltigkeitsgedankens ist. „Wenn man gewollt hätte, so wäre es ein Einfaches gewesen, Ausnahmen von der Solarpflicht für die Wärmepumpe zu schaffen“. So hätte man beispielsweise Wärmepumpen, die mit Ökostrom oder Photovoltaik betrieben werden, als Ausnahmen akzeptieren können. Statt sich über Diskriminierungen und Zwängen die Köpfe zu zerbrechen wäre es wesentlich vernünftiger, sich endlich Gedanken über einen nachhaltig sinnvollen Energiemix aus erneuerbaren Energiesystemen zu machen, bei dem jedes erneuerbare Energiesystem entsprechend seiner Stärken eingesetzt wird, über das es selbstverständlich verfügt.



LGWA - Leistungsgemeinschaft Wärmepumpe Austria

Meisenweg 5, A - 4050 Traun | TELEFON + 43 7229 - 70452 | E-MAIL info@lgwa.at | WEB www.lgwa.at |
www.waermepumpe.klimaaktiv.at | www.klimaaktiv.at

„Nur mit einem sinnvollen Mix wird es möglich sein, dass Österreich auf einen erneuerbaren Energieanteil von 34 % bis zum Jahr 2020 kommen kann“, ist Widmann überzeugt.

Bei Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Leistungsgemeinschaft Wärmepumpe Austria

Mag. (FH) Christine Widmann

Meisenweg 5; A - 4050 Traun

T: +43 (0) 7229 – 70452; M: +43 (0) 664 42 88 757

E: christine.widmann@lgwa.at

I: www.lgwa.at